

Wer weiß, in welche Lande? trostlos hin.  
Sie ist entflohn. Denn wer vermöchte dir  
Ins Angesicht zu sehen, der auch nur  
Den fernsten Vorwurf zu befürchten hätte!

**Herzog.** O, laß mich ungerecht auf andre  
zürnen,

Daß ich mich nicht verzweifelnd selbst zer-  
reiße.

Wohl trag' ich selbst die Schuld und trag' sie  
schwer;

Denn rief ich nicht mit törichtem Beginnen  
Gefahr und Tod auf dieses teure Haupt?  
Sie überall zu sehn als Meisterin,  
Das war mein Stolz! Zu teuer büß' ich ihn.  
Zu Pferde sollte sie, im Wagen sie,  
Die Rosse bändigend, als Helbin glänzen.  
Ins Wasser tauchend, schwimmend, schien sie  
mir

Den Elementen göttlich zu gebieten.

So, hieß es, kann sie jeglicher Gefahr  
Dereinst entgehen. Statt sie zu bewahren,  
Gibt Übung zur Gefahr den Tod ihr nun.

**Sekretär.** Des edlen Pflichtgefühles Übung  
gibt,

Ach! unsrer Unbergeflüchten den Tod.

**Herzog.** Erkläre dich!

**Sekretär.** Und wech' ich diesen  
Schmerz

Durch Schildbrung kindlich edlen Unterneh-  
mens?

Ihr alter, erster, hochgeliebter Freund  
Und Lehrer wohnt von dieser Stadt entfernt,  
Verschränkt in Trübsinn, Krankheit, Menschen-  
haß.

Nur sie allein vermocht' ihn zu erheitern;  
Als Leidenschaft empfand sie diese Pflicht;  
Nur allzuoft verlangte sie hinüber,  
Und oft versagte man's. Nun hatte sie's  
Planmäßig angelegt; sie mußte kühn  
Des Morgenrittes abgemessne Stunden  
Mit ungeheurer Schnelligkeit, zum Zweck,  
Den alten, vielgeliebten Mann zu sehn.  
Ein einz'ger Reitknecht nur war im Geheim-  
nis,

Er unterlegt' ihr jedesmal das Pferd,  
Wie wir vermuten; denn auch er ist fort.  
Der arme Mensch und jene Frau verloren  
Aus Furcht vor dir sich in die weite Welt.

**Herzog.** Die Glücklichen! die noch zu  
fürchten haben,

Bei denen sich der Schmerz um ihres Herrn  
Verlornes Heil in leicht verwundene,  
In leicht gehobne Bangigkeit verwandelt.  
Ich habe nichts zu fürchten, nichts zu hoffen,  
Denn laß mich alles wissen; zeige mir  
Den kleinsten Umstand an, ich bin gefaßt.

### 3. Auftritt.

**Herzog.** **Sekretär.** **Weltgeistlicher.**

**Sekretär.** Auf diesen Augenblick, verehrter  
Fürst,

Hab' ich hier einen Mann zurückgehalten,  
Der, auch gebeugt, vor deinem Blick erscheint.  
Es ist der Geistliche, der aus der Hand  
Des Todes deine Tochter aufgenommen  
Und sie, da keiner Hilfe Trost sich zeigte,  
Mit liebevoller Sorgfalt beigelegt.

### 4. Auftritt.

**Herzog.** **Weltgeistlicher.**

**Weltgeistlicher.** Den Wunsch, vor deinem  
Antlitze zu erscheinen,  
Erhabner Fürst, wie lebhaft hegt' ich ihn!  
Nun wird er mir gewährt im Augenblick,  
Der dich und mich in tiefen Jammer senkt.

**Herzog.** Auch so willkommen, unwillkom-  
mer Bote!

Du hast sie noch gesehen, den letzten Blick,  
Den sehnsuchtsvollen, dir ins Herz gefaßt,  
Das letzte Wort bedächtig aufgenommen,  
Dem letzten Seufzer Mitgefühl erwidert.  
O, sage: Sprach sie noch? Was sprach sie  
aus?

Gedachte sie des Vaters? Bringst du mir  
Von ihrem Mund ein herzlich Lebewohl?

**Weltgeistlicher.** Willkommen scheint ein un-  
willkommner Bote,

Solang er schweigt und noch der Hoffnung  
Raum,

Der Täuschung Raum in unserm Herzen gibt.  
Der ausgesprochne Jammer ist verhaßt.

**Herzog.** Was zauderst du? Was kann ich  
mehr erfahren?

Sie ist dahin! Und diesen Augenblick  
Ist über ihrem Sarge Ruh' und Stille.

Was sie auch litt, es ist für sie vorbei,  
Für mich beginnt es; aber rede nur!

**Weltgeistlicher.** Ein allgemeines Übel ist der  
Tod.

So denke dir das Schicksal deiner Toten.  
Und finster wie des Grabes Nacht verstumme  
Der Übergang, der sie hinabgeführt.

Nicht jeden leitet ein gelinder Gang  
Unmerklich in das stille Reich der Schatten.

Gewaltsam schmerzlich reißt Zerstörung oft  
Durch Höllenqualen in die Ruhe hin.

**Herzog.** So hat sie viel gelitten?

**Weltgeistlicher.** Viel, nicht  
lange.

**Herzog.** Es war ein Augenblick, in dem  
sie litt,

Ein Augenblick, wo sie um Hilfe rief.  
Und ich? Wo war ich da? Welch ein Ge-  
schäft,

Welch ein Vergnügen hatte mich gefesselt?  
Verkündigte mir nichts das Schreckliche,

Das mir das Leben voneinander riß?

Ich hörte nicht den Schrei, ich fühlte nicht  
Den Anfall, der mich ohne Rettung traf.

Der Ahnung heil'ges, fernes Mitgefühl  
Ist nur ein Märchen. Sinnlich und verstockt,

Ins Gegenwärtige verschlossen, fühlt